

Die Deutsche Sektion der Europäischen Gesellschaft für Theologie lädt zu einer theologischen Fachtagung ein:

Religiöse Pluralisierung – gesellschaftliche Polarisierung – politische Desintegration

Die Krise Europas als Herausforderung für die Theologie

Stuttgart/Hohenheim 3.-5. November 2016

Call for papers

Die europäischen Gesellschaften durchlaufen derzeit einen tiefgreifenden Wandel, der die Integration Europas selbst in Frage stellt: Im europäischen Haus zeigen sich tiefe Risse. Die Dramatik der Krisen erstreckt sich von den Anschlägen von Paris und Brüssel, der Finanzkrise und dem drohenden „Brexit“, über das Erstarken euroskeptischer und nationalistischer Strömungen, die Bedrohung durch den islamistischen Terror und den Anstieg islamophober Stereotypen, bis hin zur Flüchtlingskrise, zur globalen Migration und zur damit verbundene religiösen und kulturellen Pluralisierung. Die Debatten um die „Seele Europas“, um eine europäische Verfassung und um den Stellenwert des religiösen, kulturellen Erbes gerade mit Blick auf den Islam haben deutlich gemacht, dass mit der politischen auch die religiöse Dimension an Bedeutung gewinnt. Damit geht es um Themen, die in den Kernbereich theologischer Arbeit hineinreichen, die öffentliche Positionierung, theologische Aufklärung und interreligiösen Dialog fordern.

Die Tagung will einen neuen Diskurs um die Zukunft Europas und den Beitrag der Theologie(n) eröffnen. In diesem Rahmen richtet sich dieser *Call for papers* ausdrücklich auch an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Mittel-/Osteuropa werden wir finanziell fördern. Wir laden Theologinnen aller Disziplinen dazu ein, Vorschläge und Thesen zu präsentieren, wie Theologie auf die skizzierten Herausforderungen antworten kann.

Dabei sollen sich die Thesen den folgenden vier Themenbereichen zuordnen:

1. Die vopolitische Grundlagen freiheitlicher Gesellschaften zwischen Erosion und Erneuerung: Wie lässt sich das vielzitierte Böckenförde-Paradox unter den Bedingungen pluralistischer und (post-) säkularer Gesellschaften verstehen und welchen Beitrag können Glauben und Theologie für die Integration auch religiös pluralistischer Gesellschaften zu einer Form des friedlichen, zivilgesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens leisten?
2. Bedingungen, Kriterien und Grenzen der Verständigung im Spannungsfeld von Religion, Säkularismus und Populismus: Wie kann eine Verständigung zwischen den verschiedenen Religionen, zwischen religiösen und säkularen Weltanschauungen, zwischen harten und weichen Formen der Religion, zwischen integralistischen und individualistischen Lebensstilen aussehen?
3. Compassion – Barmherzigkeit – Gerechtigkeit als theologisch-politische Orientierungen für eine humane Gesellschaft: Trägt die von Papst Franziskus ausgerufene Kultur der Compassion in ihrer besonderen Verbindung von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit und ihrer affektiv-emotionalen Begründung von Religion und Politik, die eine Art „Weltprogramm des Christentums“ (Metz) darstellt, tatsächlich über die kulturellen Milieus hinweg zu einer normativen Orientierung in der Weltgesellschaft bei?
4. Aufgabe, Selbstverständnis, Ort und Struktur akademischer Theologie in Europa: Wie lässt sich die theologische Bildung in Forschung und Lehre mit Blick auf religiöse Breitenbildung, auf ein „ganzheitliches“ Verständnis menschlicher Bildungsprozesse und auf breite gesellschaftliche Wirkung erneuern?

Wir bitten um die Einsendung der Abstracts bis zum 1. August 2016 an karlhein.z.ruhstorfer@tu-dresden.de.

Der Vorstand der deutschen Sektion

Karlheinz Ruhstorfer, Hilary Mooney, Martin Kirschner, Patrick Becker